



NIEDERSCHRIFT

über die 5. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt

Landau in der Pfalz

am Mittwoch, 08.09.2010,

im Rathaus, Marktstraße 50, Ratssaal

Beginn: 17:00

Ende: 19:00



Anwesenheitsliste

CDU

Andreas Hott Vertreter für Herrn Kolb

Susanne Burckhardt

Dorothea Müller

Sascha Travnicek

SPD

Dirk Kratz

Hans Peter Thiel

Kurt Ludwig Vertreter für Frau Vogler

Bündnis 90/Die Grünen

Dietrich Herdel

FWG

Wolfgang Gauer

UBFL

Pia Schneider-Roth

Vertreter der Jugendverbände

Lisia Maria Blumenrath bis 18.40 Uhr (TOP 4 anwesend)

Ursel Mantel

Susanne Scharhag

Vertreter der Vereinigungen der freien Jugendhilfe



Hans-Joachim Bouquet

Bruno Kühn

Silke Thomas

Heinrich Braun

Vertreter für Herrn Dawo

Vorsitzender

Thomas Hirsch

Berichterstatter

Sabine Heyn

Vertreterin für Herrn Eisenstein

Vertreter aus dem Kreis des Personals der Landauer Kindertagesstätten

Johannes Lunkwitz

Fachkraft des Gesundheitsamtes

Dr. Veronika Jäger

Vertreter der Eltern der Kindertagesstätten

Michael Hetter

Vertreter der Lehrerschaft (ADD)

Elma Frey

Vertreterin der für den Bezirk des Jugendamtes zuständigen Agentur für Arbeit

Lothar Horder

Beauftragter für Jugendsachen der Polizeidirektion Landau

Werner Bachmann

Stadtjugendpfleger

Bernhard Süß

Schriftführerin

Gisela Beck



Zu dieser Sitzung war unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden.

Damit bestand folgende Tagesordnung:

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Einwohnerfragestunde
2. Projekt "Rückwege" des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung (Landesjugendamt Mainz)
3. Neuordnung bei den Beratungsstellen des Caritas (Organisation und Aufgaben)
4. Neustrukturierung der Kindertagespflege
Vorlage: 510/023/2010
5. Sonstiges



Öffentliche Sitzung



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 1.

Einwohnerfragestunde

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden zur 5. Sitzung des Jugendhilfeausschusses. Anmerkungen zur Tagesordnung gibt es keine.

Es werden keine Fragen gestellt.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 2.

Projekt "Rückwege" des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung (Landesjugendamt Mainz)

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Renke Theilengerdes vom Landesjugendamt Rheinland-Pfalz, der über das Projekt „Rückwege“ berichtet. Dieses Projekt wendet sich an junge, rechtsextremistisch gefährdete Menschen.

Die Ausschussmitglieder erhalten eine Ausfertigung der Power-Point-Präsentation.

Herr Bachmann, Beauftragter für Jugendsachen der Polizeidirektion Landau, teilt mit, dass die Situation in Landau zur Zeit recht entspannt sei. Im Bereich der Kreise SÜW und Germersheim gebe es allerdings 2-3 Fälle. Auch sei er von einem Schulleiter wegen Problemen angesprochen worden, denen nachgegangen werde.

Herr Ludwig ist der Ansicht, dass nicht nur Einzelfälle aufgegriffen werden sollten, sondern verstärkt präventiv gegen Rechtsextremismus gearbeitet werden müsse. Insbesondere sei erforderlich, in die Schulen zu gehen und Lehrer für die Problematik zu sensibilisieren, so dass sie in der Lage sind, sich mit gefährdeten Schülern auseinanderzusetzen. Er verweist auf das Projekt „Schule ohne Rassismus“, das wertvolle Impulse gegen rechtsextreme Tendenzen in Schulen setze.

Herr Theilengerdes stimmt dem zu und ergänzt, dass nicht nur Lehrer, sondern auch andere pädagogische Fachkräfte mehr sensibilisiert werden müssen. Das Projekt „Rückwege“ strebe dies an. Die Umsetzung im Berufsalltag sei jedoch nicht immer leicht zu bewältigen.

Herr Bachmann fügt an, dass im Bereich der Polizeidirektion Landau in Kürze 8 Schulen am Projekt „Schule ohne Rassismus“ teilnehmen. Für ihn ist es wichtig, auch in Einzelfällen tätig zu werden. Zur Zeit versuchen rechte Kameradschaften aus dem Bereich Karlsruhe und Rastatt/Baden-Baden Einfluss zu gewinnen.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 3.

Neuordnung bei den Beratungsstellen des Caritas (Organisation und Aufgaben)

Der Vorsitzende begrüßt die Herren Kühn, Christmann und Himmighöfer, die über die Integration der Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatungsstelle des Caritasverbandes in das Caritas-Zentrum Landau berichten.

Herr Kühn erläutert, dass die Neustrukturierung der Beratungsstellen aufgrund der Komplexität vieler Fälle sinnvoll sei und zu mehr Effizienz führe. Herr Christmann und Herr Himmighöfer geben weitere Informationen in einer Power-Point-Präsentation, die der Niederschrift beigelegt wird.

Herrn Lunkwitz interessiert, wie lange die Wartezeiten auf eine Erziehungsberatung seien. Herr Christmann erläutert, dass die Dringlichkeit geprüft werde und die Wartezeit je nach Problemlage von 1-2 Wochen bis zu 6-8 Wochen betrage. Er betont, dass die Nachfrage höher sei als das Angebot.

Der Vorsitzende fragt nach, ob Herr Christmann aufgrund seiner Tätigkeit auf Landesebene Vergleiche zwischen Landau und anderen Regionen ziehen könne.

Herr Christmann antwortet, dass es für Landau von Vorteil sei, dass dort der Standort der Beratungsstelle sei. Fälle aus dem Kreis könnten nicht vollständig abgedeckt werden. Der Bedarf an Beratungen steige, eine Ausweitung der Beratungsarbeit habe es aber nicht gegeben. Er begrüße, dass auch andere Anbieter in diesem Bereich tätig sind, da die Caritas nicht alles leisten könne.

Der Vorsitzende verweist auf das Ziel, auch mit begrenzten finanziellen Mitteln, ein gutes Beratungsangebot mit verschiedenen Schwerpunkten durch ein Netzwerk von unterschiedlichen Anbietern zur Verfügung zu stellen.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 4.

Neustrukturierung der Kindertagespflege

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss stimmt der vorgestellten Neuausrichtung der Kindertagespflege zu. Die Verwaltung des Jugendamtes wird beauftragt, die notwendigen Finanzmittel im Rahmen der Haushaltsberatungen 2011 zu beantragen und das beiliegende Konzept umzusetzen.

Begründung:

Der Vorsitzende teilt mit, dass in den letzten Jahren rund 5 Mill. Euro im Bereich der institutionellen Kindertagesbetreuung aufgewendet wurden. Erforderlich sei nunmehr auch ein zukunftsorientierter Ausbau der Kindertagespflege. Ziel sei es, neue Kindertagesmütter zu gewinnen, die bereits vorhandenen zu halten und die Qualität der Betreuung weiter zu steigern.

Herr Kirchmer, Abteilungsleiter beim Jugendamt, stellt die geplante Neustrukturierung der Kindertagespflege unter Hinweis auf die Sitzungsvorlage in einer Power-Point-Präsentation vor. Eine Ausfertigung der Präsentation wird der Niederschrift beigelegt.

Der Vorsitzende ergänzt, dass die Arbeit der Kindertagespflegepersonen keine Konkurrenz zu den Kindertagesstätten darstellen solle. Vielmehr sei eine Komplementierung und Optimierung des Angebotes das Ziel. Erforderlich sei es, Randzeiten abzudecken und insbesondere für die kleinsten Kinder, deren Eltern eine familiäre Struktur der Tagesbetreuung bevorzugen, Angebote zu schaffen. Um die wirtschaftliche Situation der Tagespflegemütter zu verbessern, sollen die Stundensätze erhöht werden. Er weist darauf hin, dass die Stadt auf die steuerliche Seite keinen Einfluss habe. Weiterhin sollen die Netzwerke und Strukturen ausgebaut werden und vermehrt Qualitätsfördermaßnahmen angeboten werden. Der Vorsitzende betont, dass die zusätzlichen Ausgaben gut angelegt seien, und man durch ein größeres Angebot an Tagespflegestellen evtl. teurere Krippenplätze einsparen könnte.

Frau Burckhardt fragt nach, ob in dem Stundensatz Essen und Spielmaterialien für die Kinder enthalten seien. Herr Kirchmer erklärt, dass 3,00 € bzw. 4,00 € pro Kind geleistet werden und bis zu 5 Kinder aufgenommen werden können. Das Essen ist grds. aus dem Stundensatz zu finanzieren; für die Anschaffung von Spielzeug und sonstigen erforderlichen Ausstattungsgegenständen gibt es in Landau einen „Gerätepool“.

Frau Burckhardt glaubt, dass der Stundensatz zu gering sei. Der Vorsitzende gibt zu bedenken, welche Höhe sich die Kommune leisten könne.

Frau Scharhag merkt an, dass es sich bei den Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung um zusätzliche Leistungen der Tagespflegepersonen handele. Die Vorbereitung- und Nachbereitungszeiten seien, wie auch in den Kindertagesstätten, zu wenig berücksichtigt. Sie bittet die Kommunen, beim Land geltend zu machen, dass die Entgeltsätze zu gering seien.

Herr Kratz sieht das vorgelegte Konzept kritisch. Er ist nicht der Ansicht, dass zusätzliche Kindertagespflegeplätze Krippenplätze ersetzen können. Vielmehr sei es Aufgabe der Kommune, den Ausbau von Krippenplätzen zu forcieren. Die institutionelle Kinderbetreuung sei seiner Meinung nach das höherwertigere System. Weiterhin verweist er darauf, dass sich die Bezahlung der Tagespflegemütter im Niedriglohnbereich bewege und ein Ausbau des Niedriglohnbereichs grds. nicht wünschenswert sei.

Herr Kirchmer erläutert auf Nachfrage, dass es in Landau zur Zeit ca. 35 Tagesmütter gebe. Die Qualifizierungsmaßnahmen A und B beinhalten ein Stundenpensum vom 80 bzw. 160 Stunden. Die Qualifizierung sei grundsätzlich nicht Voraussetzung für die Aufnahme von Tagespflegekindern, werde aber von der Stadt Landau verlangt. Die Maßnahmen werden über das Haus der Familie oder andere Kooperationspartner durchgeführt.

Herr Lunkwitz sieht die Neustrukturierung der Kindertagespflege als Schritt in die richtige Richtung. Sorge bereite ihm allerdings im Hinblick auf die u.U. geringere Qualifizierung der Tagespflegemütter



und die engeren räumlichen Verhältnisse, dass 5 Kinder aufgenommen werden dürfen. Dies sei eine große Verantwortung und ihn interessiere, ob eine Kontrolle stattfinde.

Der Vorsitzende erklärt, dass die Tagespflegemütter durch das Jugendamt begleitet werden. Die Anzahl von 5 Plätzen sei im Landesgesetz festgelegt.

Frau Heyn ergänzt, dass zur Aufnahme von Pflegekindern eine Pflegeerlaubnis erforderlich sei. Diese werde erst nach Prüfung der Geeignetheit der Pflegepersonen, ihrer Sachkompetenz sowie der häuslichen Verhältnisse, erteilt. Die Erlaubnis sei befristet und gelte für eine Höchstzahl von Kindern. Sie stellt hervor, dass es vielen Tagesmüttern besonders wichtig sei, Anerkennung und Wertschätzung zu erfahren, und die Möglichkeit zu einem Austausch und zu Qualifizierungsmaßnahmen zu erhalten.

Durch die Kindertagespflege solle auch Eltern, die außerhalb der regulären Öffnungszeiten der Kindertagesstätten arbeiten müssen, eine Berufstätigkeit ermöglicht werden.

Herr Ludwig bemängelt ebenfalls, dass sich die Bezahlung im Niedriglohnbereich bewege. Für ihn ist der Aspekt der Integration und der Vermittlung der deutschen Sprache besonders wichtig. Ihn interessiert, ob die Pflegemütter diese Aufgaben wahrnehmen können. Frau Franz von der Tagesmütterinitiative antwortet, dass es sich bei den Tagesmüttern meist um gebildete Frauen handele, die zu eigenen Kindern Pflegekinder mit aufnehmen und die in der Lage seien, die Sprachentwicklung der Kinder zu fördern.

Herr Travniczek fragt nach, ob die Eltern der Kinder zu Beiträgen herangezogen werden. Herr Kirchmer bejaht dies; der Beitrag der Eltern richtet sich nach deren Einkommensverhältnissen.

Frau Thomas erkundigt sich, wer für die Anschaffung von Windeln u.ä. zuständig sei.

Windeln und Babynahrung sind grds. von den Eltern der Kinder mitzubringen. Dies entspräche der Regelung in den Kindertagesstätten.

Der Vorsitzende bittet anschließend um Abstimmung über den Beschlussvorschlag.

Dem Beschlussvorschlag wird einstimmig zugestimmt.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 5.

Sonstiges

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Lothar Horder, Agentur für Arbeit in Landau, der für Frau Eva Fischer im Jugendhilfeausschuss als beratendes Mitglied nachgerückt ist und verpflichtet ihn durch Handschlag auf die gewissenhafte Erfüllung seiner Pflichten.

Am 20.09.2010 findet der Weltkindertag 2010 statt. Der Kinderschutzbund veranstaltet unter der Regie von Quartiersmanagement Horst und Mehrgenerationenhaus ein Spielfest auf dem Danziger Platz.

Terminänderung :

Die 6. Sitzung des Jugendhilfeausschusses wird vom 24. November 2010 auf den

07. Dezember 2010

verlegt.

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass Stadtjugendpfleger Bernhard Süß das letzte Mal an einer Jugendhilfeausschusssitzung teilgenommen hat, da er Ende September 2010 in die Freizeitphase der Altersteilzeit eintritt. Er dankt Herrn Süß für seine über 30 Jahre lange engagierte Tätigkeit für die Stadt und die vielen Aktionen, wie Kindertag, Kinderferienwoche und vieles mehr, die er durchgeführt hat. Herr Süß habe es immer verstanden, die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zu erkennen und aufzugreifen. Er habe Wege gefunden, junge Menschen projektbezogen in der kommunalen Arbeit zu integrieren. So konnte auch das Projekt Skateranlage, das inzwischen vollständig finanziert ist, umgesetzt werden.

Herr Süß bemerkt, dass nunmehr die richtige Zeit für einen Schnitt sei, da aufgrund der geänderten Schullandschaft –Ganztagsschulen- und der Veränderungen in den Familien neue Strategien und Ideen entwickelt werden müssten. Er dankt dem Vorsitzenden und den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses für ihre Unterstützung und freut sich auf seinen Ruhestand.

Frau Thomas erkundigt sich, wer die Nachfolge von Herrn Süß antrete.

Herr Schönhöfer vom Haus der Jugend teilt mit, dass die zwei Sachgebiete offene Jugendarbeit und Jugendpflege zur Abteilung Jugendförderung zusammengelegt wurden. Das Team Jugendförderung werde die Aufgaben wahrnehmen und versuchen, eigene Wege zu gehen.

Frau Scharhag erinnert daran, dass im Zuge der Landesgartenschau 2014 der Bolzplatz in der Cornichonstraße wegfallen werde. Sie appelliert daran, im Südstadtbereich Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder und Jugendlichen zu erhalten.

Der Vorsitzende sichert zu, dass Ersatz gesucht werde.



Die Niederschrift über die 5. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Landau in der Pfalz am 08.09.2010 umfasst 5 Teilprotokolle. Sie enthält die fortlaufend nummerierten Blätter 1 bis

Vorsitzender

Gesehen:

Thomas Hirsch

Gisela Beck
Schriftführer